

Überschrift/Titel:	Verpackungsv und Kreislaufwirtschaft – Auslaufmodell oder Zukunftsvision (Vorschlag d. Veranstalters)
Untertitel:	Bedeutung des Verpackungsrecyclings als Teil einer übergeordneten, zukunftsweisenden Ressourcenpolitik
Redner/in:	Abteilungsleiter WA, Dr. Helge Wendenburg
Anlass:	Orientierungstag der AGVU, 20. März 2008
Ort:	BMU Berlin

1. Grundsätze der Ressourcenpolitik

- Die Verbesserung der **Rohstoffproduktivität** und die Steigerung der **Ressourceneffizienz** -Material- und Energieeffizienz - sind neben dem Klimaschutz ein politischer Schwerpunkt des Bundesumweltministeriums.
- Umwelt- und Effizienztechnologien sind die **Wachstums- und Leitmärkte der Zukunft**. Die Umwelt- und Effizienztechnologiebranche kann zu einer der Leitindustrien in Deutschland werden. Deutschland kann sich auf diesem Gebiet als der **Technologie-lieferant der Welt** etablieren und von dem ökonomischen Potential dieser Märkte profitieren.
- **Ökologie und Ökonomie** sind kein Gegensatz mehr, wenn Rohstoffe effizienter und wieder verwendbar eingesetzt werden. Dadurch werden Kosten und natürliche Rohstoffe eingespart.
- Die Vorkommen an Erdöl sowie Erdgas, den Rohstoffen für alle Kunststoff-Produkte, sind begrenzt. Die **Weltmarktpreise für importierte Rohstoffe** im Euro-Raum zwischen den Jahren 2000 und 2005 sind um 81 % gestiegen. Mit diesen kostbaren natürlichen Ressourcen ist bewusst und effizient umzugehen. Auch die **Energiepreise** sind explodiert. In Japan werden etwas mehr als 40 Tonnen Material pro Kopf und Jahr verbraucht, in Deutschland 70 Tonnen.
- Umweltpolitik soll Energie- und Ressourcenproduktivität und damit auch die **Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft** erhöhen. Zielsetzung ist die Erhöhung der Rohstoffeffizienz bis zum Jahr 2020 um 20%.

- Eine innovationsorientierte Umwelt- und Wirtschaftspolitik bringt **Technologien, Verfahren und neue Materialien** hervor, mit denen sich wertvolle Rohstoffe sparsamer und öfter verwenden lassen. Dabei muss das Recycling weiter ausgebaut und verbessert werden, um mehr Sekundärrohstoffe im Kreislauf zu führen.
- Zukunftsmärkte: Knapper und daher teurer werdende Rohstoffe und teilweise beträchtliche **negative Umweltauswirkungen** durch den Abbau und die Verarbeitung dieser Rohstoffe stellen eine weltweite Herausforderung dar. Der Ausbau des Recyclings bietet hier ein großes - und insbesondere auch exportrelevantes - Potential, um **Primärrohstoffe einzusparen**. Dadurch ergeben sich auch gewaltige **Exportchancen** für die deutsche Industrie.
- Hierfür wird eine „**dritte industrielle Revolution**“ benötigt, deren Kern die Energie-, Umwelt- und Effizienztechnologien sind.
- Auch auf EU-Ebene lautet das übergeordnete Ziel „**Entkopplung**“, d.h. die Verringerung der durch die Nutzung natürlicher Ressourcen in einer wachsenden Wirtschaft entstehenden negativen ökologischen Auswirkungen.
- Die Schonung und effiziente Nutzung von Ressourcen ist ein Kernziel der Abfallwirtschaft. Daneben soll die Kreislaufwirtschaft zu einer **ressourcenschonenden Stoffstromwirtschaft** fortentwickelt werden. Die Erhöhung der Recycling-Anteile, und damit die stoffliche Verwertung zur **Schließung von Stoffkreisläufen**, sollte gefördert und mögliche Hemmnisse ausgeräumt werden.
- Einige Initiativen wurden in Deutschland bereits ergriffen:
 - In der „**High-Tech-Strategie**“ zählt die Entwicklung von Energie- und Rohstoffeffizienztechnologien zu den „Leitmärkten der Zukunft“.
 - Im Rahmen einer **Rohstoffstrategie** wird unter anderem bis zum Jahr 2009 fast eine halbe Milliarde Euro eingesetzt. Bestandteil der Strategie ist es auch, Materialeffizienz und Recyclinganteile zu steigern.
 - Die Leitlinien ökologischer Industriepolitik wurden im Rahmen eines „**New Deal für Wirtschafts-, Umwelt- und Beschäftigungspolitik**“ neu formuliert. Effizienztechnologien, Recycling- und Abfallwirtschaftstechnologien,

Ökodesign und Bioraffinerie stellen Schwerpunkte unter den hier verfolgten Ansätzen dar.

- Als ein wichtiges Element des New Deals wurde das „**Netzwerk Ressourceneffizienz**“ gegründet, um z.B. Unternehmen, Ingenieuren, Forschern und Verbänden eine Informationsplattform für die bessere Zusammenarbeit und Umsetzung zu bieten. Damit soll Deutschland bis zum Jahr 2020 zur **ressourceneffizientesten Volkswirtschaft der Welt** werden.
 - Die BMU **RETECH-Initiative** zum internationalen Export deutscher Recycling- und Entsorgungstechnologien hat die Anregung und Etablierung einer **Transfer- und Exportoffensive** zum Ziel, die die beteiligten Kreise (Politik, Wirtschaftsverbände, Unternehmen sowie Finanzinstitute) zusammenführt, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln und zu verfolgen. Beim Export von Recycling- und Entsorgungstechnologien liegen **große ökologische und ökonomische Potentiale** für eine optimierte Ressourcenschonung.
 - Im Jahr 2004 wurde in Folge einer Vereinbarung beim G 8 – Gipfel die **3 R-Initiative** gestartet, d.h. Reduce, Reuse, Recycle. Sie stellt ein Forum zur Förderung der effektiven Nutzung von Ressourcen auf nationaler und internationaler Ebene dar. Es ist erforderlich, die 3R-Initiative weiterzuverfolgen und Maßnahmen für eine **umweltfreundliche und wirtschaftlich machbare Abfallwirtschaft** als Teil einer effizienten Nutzung von Ressourcen zu erarbeiten. Initiativen seitens der Wirtschaft zum Produktrecycling in Form von „**Remanufacturing**“ sollten gefördert und unterstützt werden.
- Relevante Forschungsvorhaben sind:
 - Das Vorhaben „Ermittlung von relevanten Stoffen bzw. Materialien für eine stoffstromorientierte Ressourcen schonende Abfallwirtschaft“ wurde im Jahr 2006 veröffentlicht. Ergebnisse sind u.a.: Es ist noch eine zunehmende „Speicherung“ von Materialien in Gütern und Gebäuden auch in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten; in vielen Bereichen ergeben sich noch große Potentiale zur Steigerung der Ressourceneffizienz, z.B. bei Gebäuden oder im

Bereich Stahl/Fahrzeuge (u. a. forcierte Altschrotterfassung und –verwertung).

- Das Vorhaben „Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung – Zukunftsdialog“ im Auftrag des UBA ermittelt Hot-Spots des Umweltverbrauchs, identifiziert Potenziale zur Steigerung der Ressourcenproduktivität und entwickelt auf dieser Basis Politikempfehlungen für ausgewählte Handlungsfelder (Rohstoffsystem Kupfer, in der Stahlbranche und im Bedarfsfeld Bauen und Wohnen). Hierzu fand im Januar 2008 die Abschlussveranstaltung mit den Schlüsselakteuren aus den Bereichen Kupfer, Stahl sowie Bauen und Wohnen statt.

2. Wie können Verpackungen zu dieser Ressourcenpolitik beitragen?

- Erhöhung der Recycling-Anteile in Neuprodukten (Wiederverwendung und stoffliche Verwertung).
- Ersatz von fossilen Brennstoffen bei der Energiegewinnung (thermische Verwertung).
- Grundlage für eine hochwertige stoffliche Verwertung ist eine hohe Qualität der Sekundärrohstoffe. Hierzu stellt die **Getrenntsammlung** weiterhin die Voraussetzung dar.
- Mit der am 21. Februar 2008 im Bundestag verabschiedeten 5. Novelle der Verpackungsverordnung wird der Fortbestand der haushaltsnahen Erfassung und damit eine **Grundvoraussetzung für die hochwertige stoffliche Verwertung** von Verpackungsabfällen gesichert. Die Novelle wird Anfang April 2008 im Bundesgesetzblatt verkündet.
- Die 5. Novelle der Verpackungsverordnung gibt dem Ländervollzug das notwendige Instrumentarium an die Hand, um effektiv gegen sog. „Trittbrettfahrer“ vorgehen zu können.
- Durch die stärkere Bekämpfung von sog. „Trittbrettfahrern“ wird wieder mehr **Wettbewerbsgerechtigkeit** gewährleistet und die Akzeptanz des Systems bei den Wirtschaftsbeteiligten gestärkt.

- Der Einsatz **neuer Technologien** und die **Entwicklung der Rohstoffpreise** (insb. des Rohölpreises) gewinnen zunehmend Einfluss auf die Verwertungswege (werkstoffliche und rohstoffliche Verwertung). Diese **Herausforderungen** machen eine über die durch die 5. Novelle bewirkten Veränderungen hinausgreifende, grundlegende **Überprüfung** des in der Bundesrepublik verfolgten Konzepts der Entsorgung von Verpackungsabfällen erforderlich.
- Die **Verpackungsverordnung** muss daher im Kontext einer ressourcenschonenden Stoffstromwirtschaft mit dem Ziel geschlossener Stoffkreisläufe **fortentwickelt** und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden.
- Maxime: Verwertung möglichst vollständig, aber nicht „um jeden Preis“. Vielmehr soll eine hochwertigere, nachhaltigere und noch effizientere Nutzung der in den Abfällen vorhandenen **stofflichen und energetischen Potentiale** im **Wertstoffkreislauf** und in der **Energieerzeugung** erreicht werden.
- Unter Berücksichtigung der diesbezüglichen **Anregungen von Bundestag und Bundesrat** wird das BMU Mitte 2008 mit einer ergebnisoffenen, wissenschaftlich fundierten **Evaluierung der Entsorgung von Verpackungsabfällen** in der Bundesrepublik Deutschland beginnen und dabei alle interessierten Gruppen gleichberechtigt einbinden. Das BMU hat bereits ein entsprechendes, vom UBA betreutes Forschungsprojekt in den **UFO-Plan 2008** eingestellt.
- Nach Abschluss der Evaluierung wird das BMU die **Ergebnisse bewerten**, Modelle für die Fortentwicklung der Verpackungsentsorgung in der Bundesrepublik Deutschland entwickeln und diese in einem **Planspiel** erproben.